



PRESSEMITTEILUNG

In Hildegards Gartenreich den Horizont erweitern

Bonn, 28. April 2008. Landesgartenschauen bieten jungen Friedhofsgärtnern viel Inspiration und große Chancen. Im Jahr 2008 werden bundesweit fünf Landesgartenschauen stattfinden. So auch in Bingen am Rhein, dem Heimatort der mittelalterlichen Äbtissin und Heilpflanzenkundlerin Hildegard.

„185 Tage Blütenpracht und Farbenzauber“: Mit diesen Worten kündigt Bingen die Landesgartenschau Rheinland-Pfalz an, die vom 18. April bis 19. Oktober ihre Tore geöffnet hat. Zu deren Attraktionen gehört unter anderem der Hildegarten, benannt nach der berühmten Tochter der rheinhessischen Stadt. Natürlich sind auch die Friedhofsgärtner dort mit ihren Leistungen auf dem Musterfriedhof stark vertreten. Insbesondere für die Nachwuchs-Gärtner ist die Landesgartenschau ein Forum um zu lernen, eigene Ideen und Arbeiten zu präsentieren sowie Trends zu setzen.

Für Nicolaus Rehner ist dies die erste Landesgartenschau. Der junge Friedhofsgärtner aus Bad Kreuznach ist mit seiner eigenen Friedhofsgärtnerei und der Gärtnerei seiner Eltern vertreten. In Bingen gestaltet er ein Einzel- und ein Doppelgrab. Nichts wird dem Zufall überlassen, denn auf einer Landesgartenschau ist die Konkurrenz groß und die Besucher aufgrund der Menge an außergewöhnlichen gärtnerischen Darbietungen ganz besonders kritisch.

Als junger Gärtner verfügt Rehner nicht über alle Erfahrung seiner älteren Kollegen, aber er bringt viele neue



Ideen und Kreativität mit. Bei der Gestaltung seiner Mustergräber orientiert sich Rehner hauptsächlich an Form und Farbe sowie den verwendeten Materialien der Grabmale. Der junge Gärtner ist begeistert: „Beim Doppelgrab kommen zum Beispiel die im Grabmal verwendeten Glaselemente in der Bepflanzung wieder zum Vorschein. Beim Einzelgrab bietet das in hellen Tönen gehaltene Wechselbeet einen Kontrast zum dunklen Grabmal. Als Form habe ich hier die Träne aus dem Grabmal wieder aufgenommen.“

Bei der Bepflanzung werden in erster Linie die in der Region bewährten Gehölze eingesetzt, um den Besuchern auch einen „realistischen Eindruck“, so Rehner, zu vermitteln. Nur beim Einzelgrab kommt ein Exot zur Geltung, nämlich *Euonymus fortunei* ‚Sürth‘ – denn man will ja vor allem Neues zeigen.

Monotonie ist Rehner in der Gestaltung fremd: „Die Wechselbeete habe ich unterschiedlich gestaltet um ein möglichst breites Spektrum meines Könnens zu zeigen. Während das Einzelgrab ein einfaches Wechselbeet hat, habe ich beim Doppelgrab ein buntes Beet mit verschiedenen Pflanzenarten gestaltet.“

So erfahren und versiert Rehner mit seinen jungen Jahren ist, eine Landesgartenschau ist wie eine Messe für ihn, auf der er viel lernen kann und mehr Inspirationen erhält als zu irgendeiner anderen Gelegenheit. Nicht nur die Gespräche mit erfahrenen Kollegen aus der ganzen Region empfindet er dabei als fruchtbar und gewinnbringend. Auf der letztjährigen Bundesgartenschau ist er oft staunend über das Ausstellungsgelände der Friedhofsgärtner und anderer Aussteller gegangen. Denselben „Aha-Effekt“ erwartet er auch von der Landesgartenschau. „Zum einen erwarte ich ein sehr breites Spektrum an Pflanzen, bei



denen auch welche dabei sein werden, die mir bis dato einfach noch nicht bekannt waren.“

Viele neue Entwicklungen seien im Bereich der Materialverwendung als Einzelelemente passend zu den Pflanzen zu erwarten. Ob Holz, Glas und Metall, die Einsatzmöglichkeiten seien mittlerweile enorm vielfältig. Die eine oder andere Idee wird er bestimmt in die Heimat mitnehmen. Ebenso ist er gespannt, wie sich die Besucher, aber auch die Kollegen zu seinen Ideen äußern.

Die Gestaltung der Gräber sei aber für ihn der Höhepunkt: „Die pfiffigen Ideen meiner Kollegen sind teilweise umwerfend. Das bestärkt mich immer wieder im Wissen, dass unsere Zunft wirklich innovativ ist, und schon deshalb immer eine Zukunft haben wird.“

Sehr wichtig ist für Rehner aber auch die menschliche Seite der Veranstaltung: „Die Teilnahme an den Gartenschauen ist neben den Mühen und dem Einsatz auch immer mit einer großen Portion Spaß und Freude verbunden. Der Kontakt mit den Kollegen, die Begeisterung und Freude der Besucher, und *last but not least* sein Können vielen Menschen zeigen zu können, das sind wunderbare Erfahrungen, die ich nicht missen möchte.“



2008: Vorhang auf für 5 Landesgartenschauen

Bingen am Rhein – Rheinland-Pfalz

Auf dem Gelände des ehemaligen Hafen- und Bahnhofsgeländes entstand eine attraktive Symbiose aus Kultur und Natur. Besucher erleben wechselnde Blumenschauen, Blütenmeere, Blumenbänder, Partnerschaftsgärten, den "Hildegarten", einen englischen Rosengarten und Dichtergärten im historischen Hindenburgpark sowie den herrlichen Kirschenhain im Hafepark.

Bad Rappenau – Baden-Württemberg

Blühende Parks, Musik, Kunst und Kultur an insgesamt 164 Tagen. Vom 25. April bis zum 5. Oktober 2008 lädt Bad Rappenau zur 22. Landesgartenschau Baden-Württembergs ein. In der bekannten Bäderstadt locken Frühjahrs- und Sommerflor, bezaubernde Gartenwelten und paradiesische Oasen im Schlosspark, im Kurpark und im Salinenpark.

Schleswig – Schleswig-Holstein

In der über 1200 Jahre alten Wikingerstadt Schleswig findet im Jahr 2008 erstmals in Schleswig-Holstein eine Landesgartenschau statt. Als zentrale Landesgartenschaufläche werden die ca. 16 ha großen Königswiesen, direkt am Ostseefjord Schlei gelegen, zu einem einzigartigen Stadt- und Erlebnispark umgestaltet. Darüber hinaus wird das Kulturgut der gesamten Region in die Landesgartenschau einbezogen.

Rietberg – Nordrhein-Westfalen

„In Rietberg wachsen Träume“: Die ostwestfälische Stadt an der Ems lädt vom 25. April bis 12. Oktober 2008 zur 14. Landesgartenschau Nordrhein-Westfalens ein und präsentiert an 171 Tagen auf ca. 40 ha Fläche fantasievolle Pflanzenpracht in reizvoller Landschafts- und Gartenarchitektur, attraktive Blumenausstellungen und vielfältige Themengärten.

Neu-Ulm – Bayern

Drei Themenfelder gliedern die Landesgartenschau. Besonders interessant „Visionen 21“ – Vorstellung innovativer Wohnideen: Leben auf dem Wasser im Floating-Haus, in der Bboxx, einem Rohr oder



im Loft-Cube auf dem Dach. Neben den Lifestyle-Ideen warten spannende Gartenvisionen wie ein Wellness-Garten, ein „kompakter Garten“ oder ein „mobiler Garten“.

Alle Landesgartenschauen bieten dem Besucher einen Ausstellungsteil der Friedhofsgärtner und Steinmetzen mit Mustergräbern.

Bildzeilen:

Bild 1: Die jungen Friedhofsgärtner bringen frischen Wind auf die Landesgartenschauen.

Bild 2: Die Ausstellungen der Friedhofsgärtner ziehen jung und alt in ihren Bann.

Weitere Informationen bei:

Bund deutscher Friedhofsgärtner e.V. (BdF)
Sybille Trawinski / Jörg Freimuth
Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn
Tel.: 0228/81 00 2-44
Fax: 0228/81 00 2-65
E-mail: friedhofsgaertner@g-net.de

SCHWIND.pr
Dr. Joerg Hensiek
Siebengebirgsblick 22
53343 Wachtberg/Bonn
Tel.: 0228/52 88 5-54
Fax: 0228/52 88 5-88
E-mail: jh@schwind.de